

Hessenliga 2023/24, Runde 8 (21.04.2024)

SC Fulda 1 – SK Niederbrechen 1948 1

Am achten Spieltag der Hessenliga war die erste Mannschaft am 21.04.2024 bei Mitaufsteiger SC Fulda zu Gast. Das Überraschungsteam der Liga, das nach nur einer Niederlage auf einem sensationellen zweiten Tabellenplatz liegt, brachte wie gewohnt eine starke Besetzung an die Bretter. Leider standen uns an diesem Tag mit Arnd und Dominik zwei Stammkräfte nicht zur Verfügung, so dass Jonas und Clemens in die Mannschaft rückten. Auf dem Papier hatten wir einen erwartet schweren Stand, boten den Gastgebern jedoch lange Paroli und konnten dabei durch eine gute kämpferische Leistung überzeugen. Dennoch hat auch in diesem Duell, wie so oft in der Saison, das letzte Quäntchen Glück gefehlt. Wir gaben alles um einen zwischenzeitlichen Rückstand von zwei Punkten aufzuholen, scheiterten aber knapp und unterlagen nach über fünfeinhalb Stunden Spielzeit erneut mit 3½:4½. Immerhin haben wir durch diese Niederlage einen Brettpunkt gegenüber unseren direkten Mitkonkurrenten um den Klassenerhalt gutgemacht und können somit hoffnungsvoll auf den letzten Spieltag der Saison blicken.

Ø 2072	SC Fulda 1	4½:3½	SK Niederbrechen 1948 1	Ø 1996
2140	Albrecht Töpfer	1:0	Markus Schmidt	2159
2111	Matthias Kierzek	0:1	Sebastian Send	2147
2058	Marius Fritz	½:½	Tobias Schupp	2028
2221	Paul Kloninger	½:½	Matthias Meffert	1977
2029	Martin Weise	½:½	Dirk Egenolf	1940
2014	Matthias Berndt	1:0	David Ries	1929
2007	Martin Küpper	½:½	Jonas Weyer	1915
1998	Rolf Huss	½:½	Clemens Beinrucker	1869

Einen vielversprechenden Start in den Kampf bescherte uns Matthias, der an Brett 4 den vermeintlich härtesten Brocken des Tages serviert bekam. In einer symmetrischen Struktur gelang es ihm mit Schwarz frühzeitig neben zwei Leichtfiguren auch die Damen zu tauschen, bevor sein Gegenüber zum Königsangriff ansetzen konnte. Alle weiteren Versuche des Anziehenden durch die Öffnung der e- und f-Linie Vorteile zu erzielen erstickte Matthias mit genauem Spiel im Keim. Nach dem Tausch des ersten Turms entstand ein völlig ausgeglichenes Endspiel, in dem beiden Parteien kein Gewinnpotential mehr sahen und sich mit einem halben Punkt zufriedengaben.

Am Spitzenbrett signalisierte Markus seinem Gegner mit dem unmissverständlichen 5. Tg1!?! in welche Richtung sich die Partie entwickeln sollte. Leider hatte Schwarz dieses System bereits kurz zuvor auf dem Brett und spulte sein Programm dagegen zügig ab. Unter hohem Bedenkzeitverlust erhöhte Markus anschließend mit der langen Rochade das Risiko und geriet am Damenflügel in einen vernichtenden Leichtfigurenangriff. Das starke schwarze Läuferpaar sammelte dabei zunächst einen Bauern und eine Qualität ein, bevor nach einem taktischen Fehler in Zeitnot, der eine ganze Figur kostete, die Entscheidung endgültig zugunsten des Nachziehenden fiel.

David legte sein Spiel an Brett 6 mit Schwarz wie gewohnt gut an und konnte aus der Eröffnung heraus zunächst schnell ausgleichen und im weiteren Verlauf positionelle Pluspunkte sammeln. In einer geschlossenen Struktur beließ er jedoch seinen Monarchen zu lange in der Mitte und entschied sich dann im ungünstigsten Moment für die Rochade in die falsche Richtung. In der Folge hatte Weiß leichtes Spiel, bekam nach Öffnung der schwarzen Königsstellung einen Bauern zu fassen und wickelte in ein technisch aufwändig gewonnenes Endspiel ab. David kämpfte tapfer weiter, musste aber nach einem weiteren Bauernverlust schließlich die Waffen strecken.

Jonas ging in seiner Weißpartie an Brett 7 mutig ans Werk und verpasste seinem Gegner gleich in der Eröffnung unter Bauernopfer einen isolierten Doppelbauern auf der e-Linie. Allerdings war keine direkte Kompensation in Aussicht, so dass es dem Nachziehenden durch aktives Figurenspiel gelang über die f-Linie seinerseits Druck auf die weiße Stellung zu erzeugen. Anschließend setzte Schwarz nicht energisch genug fort und ermöglichte Jonas den Abtausch der Damen, eines Turms und einer Leichtfigur, wonach die Partie verflachte, in einem remislichen Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern mündete und kurze Zeit später mit einer Punkteteilung endete.

An Brett 2 sah sich Sebastian mit Schwarz in der Eröffnung mit einer recht ungefährlichen Variante konfrontiert, konnte so seine Entwicklung problemlos abschließen und die üblichen Pläne fürs Mittelspiel in Angriff nehmen. Der Anziehende investierte viel Zeit um das schwarze Spiel am Damenflügel abzufedern und handelte sich dabei strukturelle Schwächen ein. Notgedrungen versuchte Weiß durch zwei Bauernvorstöße am Königsflügel Aktivität zu entfalten und wurde dort mit dem Einfall der schwarzen Dame ausgekontert. Sebastian gewann eine Qualität und bildete sich auf der b-Linie einen Freibauern, der die Partie nach einem taktischen Schlag entschied.

Dirk startete an Brett 5 mit Weiß nicht sonderlich gut und geriet nach einem unglücklichen Fianchettoaufbau in eine unangenehme Fesselung, die seinem Kontrahenten ausgangs der Eröffnung deutlichen Vorteil verschaffte. Dabei verschmähte der Nachziehende einen frühen Bauerngewinn und begnügte sich stattdessen damit unter Damentausch die weiße Bauernstruktur zu zertrümmern. In dem entstandenen Endspiel mit ungleichfarbigen Läufern fand Schwarz jedoch keine Mittel die positionellen Schwächen in der weißen Stellung auszunutzen, so dass Dirk mit zäher Verteidigung keinerlei Probleme hatte den halben Zähler nach Hause zu bringen.

An Brett 8 agierte Clemens von Beginn an grundsolide, baute sich geradlinig nach einem bekannten Schema auf und konnte schnell ausgleichen. Im Mittelspiel machte Weiß erste Fortschritte am Damenflügel und erzielte mit zwei Bauernvorstößen Raumvorteil, bot aber dadurch Angriffsfläche. Clemens nahm den geschwächten weißen b-Bauern ins Visier, eroberte diesen unmittelbar und erreichte einen Zug später eine Gewinnstellung. Nach der anschließenden Abwicklung in ein höchst komplexes Damenendspiel mit vier Bauern gegen den weißen Läufer und hohem Dauerschachpotential auf beiden Seiten verliefen leider sämtliche Gewinnversuche im Sande.

Tobias gab an Brett 3 zeitig sein Läuferpaar auf um den schwarzen d-Bauern zu vereinzeln und diesen mit einem zentralisierten Springer zu blockieren. In einer typischen Isolanistellung belauerten sich beide Spieler lange Zeit und tauschten innerhalb von 25 Zügen lediglich einen weiteren Bauern. Kurz vor der Zeitkontrolle unterlief dem Nachziehenden dann ein Fehler, der ihn den Isolani kostete. Die Gewinnführung gegen das schwarze Läuferpaar erwies sich in offener Stellung allerdings als schwierig. Tobias wurde in ein remisliches Endspiel hineingedrängt und versuchte beim Stande von 3:4 alles, kam dabei jedoch nicht über mehr als einen halben Punkt hinaus.

Damit mussten wir die fünfte Niederlage in Folge einstecken, dürfen uns aber nach wie vor Hoffnungen auf den Klassenerhalt machen. Am 26.05.2024 empfangen wir die Zweitvertretung der SF Neuberg zum großen Finale. Mit einem Sieg und etwas Schützenhilfe hätten wir gute Chancen das rettende Ufer noch zu erreichen.

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	S	M	B
1	Sfr. Bad Emstal/Wolfhagen 2		6	4½	4½	6	4½	5½	5	5½		8	16	41½
2	SC Fulda 1	2		5		4½	4½	5½	4½	4	5½	8	13	35½
3	Wiesbadener SV 1885 2	3½	3		4½	4½	4½		3½	4½	5½	8	10	33½
4	Sabt Frankfurter TV 1860 1	3½		3½		4	3½	5½	4½	5	6	8	9	35½
5	SF Neuberg 2	2	3½	3½	4		4½	5½		5½	5½	8	9	34
6	SF Dettingen 1950 1	3½	3½	3½	4½	3½		4½	4		6½	8	7	33½
7	SC Brett vorm Kopp Ffm 1	2½	2½		2½	2½	3½		5½	5	4	8	5	28
8	SK Niederbrechen 1948 1	3	3½	4½	3½		4	2½		3½	4	8	4	28½
9	SK 1858 Gießen 1	2½	4	3½	3	2½		3	4½		4	8	4	27
10	VSG 1880 Offenbach 1		2½	2½	2	2½	1½	4	4	4		8	3	23